

# Mitglieder- Rundbrief

April 2015

Liebe Mitglieder,  
Freunde und Unterstützer,

das neue Jahr hat vielversprechend begonnen: die Mitgliederzahlen steigen weiterhin stetig, wir haben unseren Mitarbeiterstamm vergrößert, und das Jahr hält viele spannende Projekte bereit. Das *Mausmobil* ist startbereit, so dass wir bald mit unserer ersten Deutschland-



Tour beginnen können. Die *AG Wissenschaft* hatte ihr Gründungstreffen und ist seitdem fleißig dabei, wissenschaftliche Arbeiten kritisch zu bewerten und für alle zugänglich in eine laienverständliche Sprache zu übersetzen. Außerdem boomt die Gründung von Regionalgruppen, so gibt es nun auch AGs in Berlin, Leipzig und Bremen. Insgesamt also eine höchst erfreuliche Entwicklung unseres Vereins.

So beachtlich das Wachstum unseres Vereins auch ist, so geht es doch einher mit steigendem Arbeitsaufwand für unsere haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter. Diesem Umstand werden wir mit einigen internen Umstrukturierungen begegnen, um auf diese Weise interne Abläufe zu straffen und effizienter zu gestalten. So wird der Verein Mitte des Jahres einen Geschäftsführer mit betriebswirtschaftlichem Hintergrund einstellen. Daran gebunden ist der Umzug der Hauptgeschäftsstelle von Braunschweig nach Köln. Wir denken, mit diesen Maßnahmen einen Schritt in die richtige Richtung zu tun und damit den wachsenden Aufgaben in unserem wachsenden Verein sinnvoll Rechnung zu tragen. Wir werden natürlich alle Mitglieder und Aktive über den weiteren Verlauf auf dem Laufenden halten.

Ich wünsche Ihnen im Namen des Vorstandes und der Mitarbeiter ein schönes Osterfest!

Ihre

Dr. med. Eva Kristina Bee  
3. Vorsitzende

**P.S. Bitte schon jetzt unsere Mitglieder-  
versammlung vormerken: 19.9. in Heidelberg.**

## Kampagne „Stoppt Affenqual in Tübingen!“

Seit sechs Jahren setzen wir uns gegen die grausame Affenhirnforschung an mehreren Instituten in Tübingen ein, und haben Sie zuletzt im Dezember-Rundbrief informiert. Im Januar 2015 haben wir Strafanzeige gegen Forscher des Max-Planck-Instituts für Biologische Kybernetik (MPI) bei der Staatsanwaltschaft Tübingen eingereicht, und diese ist auch aktiv geworden. Damit die Affen hinter den MPI-Mauern weiterhin präsent in der Öffentlichkeit bleiben und wir im Kampf für das Ende der Versuche vorankommen, veranstalten wir jetzt eine Vortragsreihe in Tübingen und wollen mit einer erneuten Unterschriftenübergabe die Politik mobilisieren.

Eine Spur von Genugtuung kam auf, als wir Ende Januar einer behördlichen Pressemitteilung entnehmen: „Die Staatsanwaltschaft Tübingen und Ermittler des Fachbereichs Gewerbe/Umwelt des Polizeipräsidiums Reutlingen haben auf Beschluss des Amtsgerichts Tübingen am Dienstagvormittag (27.01.2015) die Räume des Max-Planck-Instituts für biologische Kybernetik in Tübingen durchsucht.“ Diese Bewegung ist den heimlichen Filmaufnahmen aus dem MPI der *SOKO-Tierschutz e.V.* und unserem britischen Partnerverein *BUAV* zu verdanken, die im letzten Herbst durch *Stern TV* veröffentlicht wurden und Anzeigerstattungen zur Folge hatten.

Für uns hat *Dr. Eisenhart von Loeper* – renommiertes Tierschutzanwalts und Träger des Bundesverdienstkreuzes für seine Verdienste zur Aufnahme des Tierschutzes ins

Grundgesetz – die Strafanzeige erstattet. Und zwar gewichtig im Namen der *Ärzte gegen Tierversuche*, der *Erna-Graff-Stiftung für Tierschutz* und der *Menschen für Tierrechte Baden-Württemberg*. Gleichsam hat er sich für diese Organisationen an das für die Genehmigung der Versuche zuständige Regierungspräsidium gewandt. In dem Schreiben fordern wir, die Genehmigung für diese Affenversuche aufzuheben, da unter anderem behördliche Auflagen des Genehmigungsbescheids nicht eingehalten werden und zudem die beantragten Versuche vor dem Tierschutzgesetz nicht genehmigungsfähig sind.

Und die Politik? Sie glänzte bisher durch „Vogel-Strauß-Politik“, oder dürfen wir sagen Lobby-Politik? Nicht einmal für unsere Übergabe von 60.000 Unterschriften in 2011 fand der für Tierschutz zuständige *Minister Alexander Bonde* Zeit zur Entgegennahme. Auch der seit Monaten angefragte Termin für eine neue Übergabe Tausender Unterschriften bei den baden-württembergischen Wissenschafts- und Landwirtschaftsministerien blieb bis dato (Redaktionsschluss) ohne Antwort.

Unser Ausdruck, den Affen und ihrer Qual weiterhin Stimmen zu verleihen, ist nun, eine Vortragsreihe in Tübingen über vier Monate zu organisieren. Wir werden unsere Kampagne solange aufrechterhalten, bis die Affenqual ein Ende hat. Bitte unterstützen auch Sie die Kampagne weiterhin – durch Ihre Unterschrift, Teilnahme an Veranstaltungen und Verbreitung von Fakten!

■ Zur Kampagne: [www.tuebingen.aerzte-gegen-tierversuche.de](http://www.tuebingen.aerzte-gegen-tierversuche.de)

# Statements zur Vortragsreihe „Wer profitiert von meinem Leid?“ Aufklärungsarbeit gegen Affenversuche in Tübingen

Eine Vortragsreihe von **Ärzte gegen Tierversuche e.V.** in Zusammenarbeit mit **Act for Animals e.V., Tübingen.**

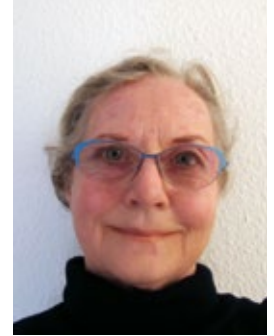
## Dr. med. Rolf Simon

Leitender Oberarzt Hochschulambulanz Universität Heidelberg, langjähriges aktives Mitglied bei **Ärzte gegen Tierversuche**



## Dr. med. vet. Hiltrud Straßer

Tierärztin für Kleintiere und Pferde, Tübingen, langjähriges aktives Mitglied bei **Ärzte gegen Tierversuche**



Die Entwicklung der modernen Medizin als naturwissenschaftliche Disziplin hat sich beginnend unter Hippokrates (450 v. Christus) bis heute in typische Denk- und Handlungsweisen geformt. Der Beginn einer rationalen Medizin war gekennzeichnet durch das genaue Beobachten und Beschreiben von Krankheiten; Heilversuche und Therapiealgorithmen entstanden durch das Ausprobieren diverser blutiger und unblutiger Maßnahmen direkt am Menschen. Behandlungsergebnisse wurden exakt aufgeschrieben und nachfolgenden Arztgenerationen überliefert. Das blutige Experiment an lebenden Tieren hat seinen Beginn im 17. Jahrhundert und seine Systematik und Methode Ende des 19. Jahrhunderts erhalten.

2013 wurden in Deutschland etwa 3 Millionen Wirbeltiere unter grausamen Umständen für Fragestellungen in Medizin, Biologie und Medikamentenentwicklung geschädigt und auch meistens getötet. Der „Tod im Labor“ ist (noch) politisch gewollt, rechtlich abgesichert, administrativ verwaltet und von interessierter Seite und seinen Profiteuren weitgehend alternativlos festgeschrieben.

Wissenschaftliche Analogismen zwischen „Tier und Mensch“ sind erfahrungsgemäß höchst Risiko behaftet. Im Sinne einer „Logik der Wissenschaft“ liegt gleichsam eine Nicht-Logik dem sog. Tiermodell zugrunde. Es besteht allgemeine Merkmalsungleichheit beider Spezies. Anatomie, Physiologie und Genetik unterscheiden sich in allen wesentlichen Beobachtungen und Messdaten bei Tieren und Menschen grundlegend voneinander.

Einen weiteren methodischen Fehler sehen wir in der Tatsache, dass Tiere bezüglich Lebensumständen wie Ernährung, Bewegung, Sozialverhalten, Alter, ggf. Komorbiditäten nicht mit Menschen verglichen werden können.

### Donnerstag, 26. März 2015

**19:00 Uhr** Neue Aula, HS2, Geschwister Scholl Platz 1, 74072 Tübingen

**Titel:** Allgemeine Kritik des Tierversuches als Erkenntnismodell in der Humanmedizin

Unter „Wissenschaftlichkeit“ verstehen wir die sorgfältige Betrachtung von Objekten oder Fakten in ihren Zusammenhängen, sowohl historisch als auch räumlich. Alles Wissen, das in Zusammenhang mit dem zu Erforschenden steht, muss herangezogen und verglichen werden. Dabei spielt es zunächst keine Rolle, ob die Erforschung einen aktuell notwendigen Anlass hat oder als Grundlage unseres Wissensschatzes dienen soll. Das ist unsere Auffassung von „Freiheit der Wissenschaft“.

Leider ist es aber so, dass bei Tierversuchen die Sorgfalt in den Beziehungen des Objektes (des Tieres) zu seinen genetisch bedingten Lebensumständen nicht respektiert wird. Die Tiere werden unter Bedingungen gehalten, die ihre Physiologie in vielerlei Hinsicht überfordern und deshalb individuell unterschiedliche Reaktionen auf die ungeeigneten Lebensumstände ablaufen, die die Versuche, die man standardisiert zu haben glaubt, verfälschen. Je höher entwickelt ein Lebewesen ist, umso mehr Variationsbreite hat es zur Anpassung an ungeeignete Lebensbedingungen. Insofern sind Versuche mit Primaten denkbar ungeeignet, wenn diese unter Käfighaltung, Isolierung von der Gruppe und anderen Abweichungen von der natürlichen Umwelt durchgeführt werden. Solche Affen sind wie Folteropfer zu betrachten, die vielfältige Abweichungen von den normalen Reaktionen und Körperfunktionen zeigen. „Wissenschaftlich“ sind solche Versuche demnach nicht zu nennen.

### Mittwoch, 20. Mai 2015

**19:00 Uhr** Kupferbau, HS24, Hölderlinstr. 5, 72074 Tübingen

**Titel:** Wissenschaftlichkeit von Tierversuchen und die Frage nach dem vernünftigen Grund



# Was bisher geschah



Am Max-Planck-Institut, an der Universität sowie am Hertie-Institut in Tübingen werden Rhesusaffen in „Primatenstühlen“ fixiert und durch Durst gezwungen, stundenlang mit angeschraubtem Kopf Aufgaben am Bildschirm zu erfüllen.

Über ein Bohrloch im Schädel werden Elektroden in das Gehirn eingeführt. Die Tortur der Tiere kann Jahre dauern.

Der Kampagnenverlauf/die Ereignisse in Stichworten:

- Jan. 2009: *Ärzte gegen Tierversuche (ÄgT)* starten die Kampagne „Stopp Affenqual in Tübingen!"; Stopp-Forderung an Politiker und Genehmigungsbehörde
- 2009-2015: Über den gesamten Zeitraum: Infostände, Brief- und Postkartenaktionen, Unterschriftensammlungen, Pressemitteilungen, Gespräche mit Politikern usw.
- Apr. 2009: Demo gegen Affenversuche in Tübingen, mit gezielter Aufforderung an *Landwirtschaftsminister Peter Hauk*
- Mai 2010: Demo, Infostände und Kundgebung auf dem Marktplatz in Tübingen
- Mai 2011: Ende der Affenqual in Baden-Württemberg von neuem *Landwirtschaftsminister Alexander Bonde* gefordert
- Okt. 2011: Ärzteverein überreicht 60.000 Unterschriften an Landesregierung
- Mär. 2012: Grün-rote Landesregierung verrät Tiere; von dem vor der Wahl selbst gesetzten Ziel, Affenversuche abzuschaffen, machen die Regierungsparteien einen Rückzieher
- Nov. 2012: Debatte über Affenhirnforschung in Baden-Württemberg; wiss. Arbeitskreise der grünen Landtagsfraktion laden anlässlich der Kampagne zu einer Anhörung ein. *ÄgT* ist als Referent dabei
- Sept. 2014: Verdeckte Filmaufnahmen der *SOKO-Tierschutz e.V.* und unserem brit. Partnerverein *BUAV* offenbaren unhaltbare Zustände am MPI. Durch die Ausstrahlung über *Stern TV* bekommt die Kampagne neues Gewicht
- Okt. 2014: *ÄgT* startet eine Online-Petition, die am Jahresende schon 10.000 Unterzeichner zählt. Zudem verbreitet *ÄgT* zur OB-Wahl in Tübingen das Ergebnis der Kandidaten-Befragung des Tübinger Vereins *Act for Animals*
- Dez. 2014: Demo der *SOKO Tierschutz, ÄgT* mit Redebeitrag.
- Jan 2015: *Ärzte gegen Tierversuche* stellen gemeinsam mit *Erna-Graff-Stiftung* und *Menschen für Tierrechte Baden-Württemberg* Strafanzeige gegen Tübinger Max-Planck-Institut. Weitere Anzeigen liegen vor und es kommt zur Durchsuchung des Instituts



„Wer profitiert von meinem Leid?“  
26.3.-16.6. Vortragsreihe zum Thema Tierversuche



**Dr. jur. Eisenhart  
von Loeper**

Rechtsanwalt aus Nagold und  
Vorsitzender der Erna-Graff-  
Stiftung für Tierschutz, Berlin

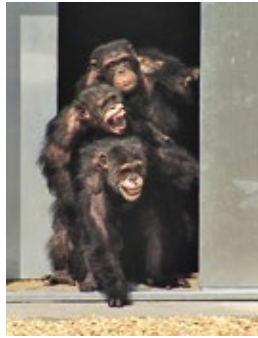
Es geht um schwerwiegende Tierquälerei und grundlose Tötung von Primaten, unseren nächsten biologischen Verwandten. Sie wurden sogar über den Rahmen genehmigter Versuche hinaus teilweise betäubt in den „Affenstuhl“ gezwängt und gerieten dort nach dem Aufwachen in Verzweiflung und Panik. Andere Affen wurden mit einer Führstange aus dem Käfig gezerrt und gewaltsam in den „Affenstuhl“ gebracht. Daher hat die Staatsanwaltschaft Tübingen die strafrechtlichen Ermittlungen gegen die Experimentatoren aufgenommen und mit Gerichtsbeschluss Beweismaterial aus dem MPI beschlagnahmt.

Das Tierschutzgesetz setzt beim Tierversuch voraus, dass er „unerlässlich“ und „ethisch vertretbar“ sein muss. Auf keinen Fall darf ein Tierversuch ungeeignet und unverhältnismäßig sein. Und aufgrund der Aufnahme des Tierschutzes ins Grundgesetz ist seit 2002 verstärkt die Empfindungsfähigkeit und Schutzbedürftigkeit der höher entwickelten Tiere zu beachten. Sehr bemerkenswert hat der Präsident des MPI erst kürzlich hervorgehoben, wissenschaftliche Erkenntnisse seien nicht verwertbar, wenn sie unter Angst, Schmerz und Leid der Tiere stattfinden. Folgerichtig dürften Affenexperimente insgesamt nicht stattfinden und wurden deshalb etwa auch von der Berliner Landesbehörde nicht mehr genehmigt. Außerdem sei gesagt: Wer die langwierige Belastungssituation der Affen während der Experimente nicht wahrnimmt, erscheint so unsensibel und im Empfinden gestört, dass ihm die Legitimation für Tierversuche entzogen werden sollte.

**Mittwoch, 22. April 2015**

**19:00 Uhr** Kupferbau, HS24, Hölderlinstr. 5, 72074 Tübingen

**Titel:** Affenexperimente – strafbarer Rechtsbruch oder zulässige Wissenschaft?  
Was bedeuten uns die Mitlebewesen und die Menschenwürde?



## Filmvorführung

„UNTER MENSCHEN –  
Wiedergutmachung unmöglich“

Der preisgekrönte Dokumentarfilm über Schuld, Verantwortung und Wiedergutmachung erzählt die ergreifende Geschichte von 40 Schimpansen, die jahrzehntelang in Tierversuchen missbraucht wurden. Heute leben die Primaten aus dem ehemaligen Versuchslabor des Pharmakonzerns *Immuno* in einem ehemaligen Safaripark, hermetisch von der übrigen Welt abgeschottet. Infiziert mit HIV- und Hepatitisviren, traumatisiert, verstört, hochaggressiv. Mit ihnen leben vier Pflegerinnen. Einige davon waren schon im Versuchslabor als Betreuerinnen der Affen tätig.

Das erschütternde Schicksal der Schimpansen steht dabei stellvertretend für das aller Tiere, die in den Laboren für einen fragwürdigen Nutzen gequält werden.

**Dienstag, 16. Juni 2015**

**19:00 Uhr** Kupferbau, HS23, Hölderlinstr. 5, 72074 Tübingen

Neue  
Adresse  
ab 1.7.2015:  
Goethestr. 6-8  
51143 Köln

## Umzug nach Köln Aufbruch für den Verein

In den letzten Jahren hat unser Verein enorm zugelegt – was die Anzahl der Mitglieder als auch die Präsenz in der Öffentlichkeit (Aktionen und Infostände vor Ort durch die AGs, Präsenz in den Medien und im Internet), Wissenschaft und Politik angeht. Dabei ist das Ende der Fahnenstange noch lange nicht erreicht. Um unser Ziel, die Abschaffung der Tierversuche, zu erreichen, müssen wir noch größer und schlagkräftiger werden. Dieser äußerst erfreuliche Zuwachs ist mit der derzeitigen personellen und räumlichen Struktur schon jetzt und schon gar nicht in Zukunft zu bewältigen. Eine Umstrukturierung ist daher unumgänglich.

Ab Juni 2015 wird unser Verein in Person von *Claus Kronaus* wieder einen Geschäftsführer einsetzen. Der studierte Betriebswirt ist vielen schon als äußerst engagierter ehrenamtlicher Referent für Öffentlichkeitsarbeit bekannt. Er hat die *AG Köln* maßgeblich aufgebaut und damit einen Boom für die Gründung weiterer AGs ausgelöst. Seine Aufgabe wird es sein, den Verein noch

weiter voranzubringen. Als Controller und Betriebsratsvorsitzender in großen Versicherungsunternehmen blickt er auf jahrzehntelange Erfahrung in der Betriebsführung zurück. Wir freuen uns, einen so versierten und dabei durch seine positive Art hoch motivierenden Mitarbeiter für die Aufgabe der Geschäftsleitung gefunden zu haben.

Damit verbunden ist ein Umzug der Vereinszentrale von Braunschweig nach Köln. Im Sommer sollen die neuen, viel größeren, aber vom Quadratmeterpreis Raummiete nicht teureren, Geschäftsräume in Köln-*Porz* bezogen werden.

Wir sind sicher, dass dieser Schritt wichtig und richtig ist. Für Sie, liebe Mitglieder, Freunde und Förderer, wird sich nicht viel ändern. Für kurze Zeit wird der Betrieb bedingt durch Umzug und Umstrukturierung in den Sommermonaten etwas zurückgefahren werden – so kann es z.B. zu Verzögerungen bei Bestellungen kommen. Wir bitten bereits jetzt, dies zu berücksichtigen und zu entschuldigen.

## Dr. Jane Goodall

Darüber hinaus hat auch die renommierte Primaten- und Verhaltensforscherin Dr. Jane Goodall ein Statement gegeben.



*Dr. Jane Goodall* reagierte auf die schockierende Berichterstattung mit einer Forderung zur sofortigen Einstellung der invasiven Tierversuche an Primaten am Tübinger Max-Planck-Institut für Biologische Kybernetik:

„Ich habe soeben die Videoaufnahmen von den Experimenten an Rhesusmakaken am Max-Planck-Institut für Biologische Kybernetik in Tübingen gesehen, bei denen den Affen eine Art Gerät im Gehirn implantiert wurde. Ich muss sagen, dass ich selten so sehr schockiert war wie von diesen Experimenten – und die Tatsache, dass diese „Grundlagenforschung“ von einem derartig respektierten und renommierten Institut wie dem Max-Planck-Institut durchgeführt wurde, ist sogar noch schockierender. Es ist mir unverständlich, wie Experimente dieser Art überhaupt genehmigt werden konnten, die zu so unsäglichen Qualen – wie im Video dokumentiert – führten. Ich hoffe, dass das Forschungsprojekt mit sofortiger Wirkung eingestellt wird und dass die Affen aus dem Geltungskreis jener entzogen werden, die für diese unethischen Vorgehensweisen verantwortlich sind. Des Weiteren muss den Tieren Linderung für ihre offensichtlichen Qualen verschafft werden.“

## Jahresbericht 2014!



Lassen Sie das vergangene Jahr unserer Aktivitäten einmal Revue passieren und lesen Sie unseren Jahresbericht 2014! Auf 10 DIN-A-4-Seiten berichten wir von unseren Kampagnen, Aktionen und Entwicklungen. Erfreulicherweise mit dabei: Erfolgsmeldungen von unseren großen Projekten REACH, Osteuropa und Botox. Den Jahresbericht 2014 können Sie im Internet als PDF lesen bzw. herunterladen unter:

[www.aerzte-gegen-tierversuche.de/ueber-uns/jahresberichte](http://www.aerzte-gegen-tierversuche.de/ueber-uns/jahresberichte)

Bitte wenden Sie sich an unsere Geschäftsstelle, wenn Sie ein Exemplar ausgedruckt haben möchten.

# Mausmobil – jetzt geht es los!

Etwa zur selben Zeit, zu der dieser Rundbrief die Briefkästen erreicht, springt unser Mausmobil an und startet zum ersten Einsatz seiner Städtetour durch Deutschland. Am Osterwochenende ist es in Ulm, unterstützt vom Tierheim und Tierschutzbund Ulm/Neu-Ulm. Erfreulicherweise sind alle Vorbereitungen planmäßig gelaufen – und wir werden unser neues Projekt dann im nächsten Rundbrief in den Fokus stellen.

Fast alles hat sich wunsch- und zeitgemäß realisieren lassen:

- Der Betreuer, der mindestens ein halbes Jahr mit dem Mausmobil durch Deutschland fahren wird, ist der Neurobiologe *Christian Ott*. Darüber sind wir sehr froh, denn es ist nicht leicht, einen Fachkundigen zu finden, der bereit ist, ständig unterwegs zu sein.
- Das Mausmobil selbst ist ein gebrauchter VW Crafter, der gut verhandelt und somit günstig gekauft werden konnte.
- Die Sonderlackierung/Beschriftung des Autos hat der engagierte Tierrechtler *Marcus Stadler* sogar kostenfrei übernommen!
- Die Innenausstattung mit passgenauen Regalen, Monitor, Elektronikausbau und aufladbarem Stromaggregat realisierten engagiert versierte Handwerker-Köpfe. Hier freuen wir uns besonders über die Unterstützung der Familie unserer Mitarbeiterin *Dr. Eva Katharina Kühner*.
- Und dank des bekannten Düsseldorfer Künstlers *Jaques Tilly*, der erfahren mit der Gestaltung von Karnevalswagen ist, ist das Fahr-



zeug auch mit einer großen Mausfigur auf dem Dach ausgestattet worden, die als „Eyecatcher“ sicher viele Menschen ansprechen wird.

Wir freuen uns sehr über diese Entwicklungen und sind zuversichtlich, dass das aufwändige, kostenintensive Mausmobil-Projekt 2015 unserer Aufklärungsarbeit über Tierversuche und tierversuchsfreie Verfahren einen großen Dienst erweisen wird. Jeder Euro, den Sie uns hierfür bisher gegeben haben, ist wertvoll und wir danken Ihnen von Herzen!

Natürlich freuen wir uns über jede weitere Spende, die unter dem Stichwort „Mausmobil“ auf unserem Konto eingeht!

■ Infoseite des Projektes: [www.mausmobil.de](http://www.mausmobil.de)

## Aktionstag zum Internationalen Tag zur Abschaffung der Tierversuche



Für Samstag, den 18. April 2015 rufen wir zu bundesweiten Aktionen anlässlich des Internationalen Tages zur Abschaffung der Tierversuche (24.04.) auf. Jeder kann mitmachen! Organisieren Sie vor Ort eine Mahnwache, Flugblattaktion, einen Infostand oder eine andere Aktion.

Bereits zum dritten Mal rufen wir zum Aktionstag auf. 2013 war es schon ein riesiger Erfolg: 28 Aktionen in 22 Städten. Letztes Jahr waren es dann 34 Aktionen in 30 Städten. Lassen Sie uns dies gemeinsam in diesem Jahr noch toppen! Klären wir bundesweit die Öffentlichkeit über das Leid der Tiere hinter den verschlossenen Labortüren auf und ermahnen die Politik, den Ausstieg aus dem Tierversuch nicht länger zu blockieren!

■ Infos und Tipps für eigene Aktivitäten:

[www.tag-zur-abschaffung-der-tierversuche.de](http://www.tag-zur-abschaffung-der-tierversuche.de)

Gerne veröffentlichen wir dort auch Ihre Aktion.

## „Clean up cruelty“ – Ende der Tierversuche für Haushaltsprodukte gefordert



Die Europäische Koalition zur Beendigung von Tierversuchen (ECEAE), bei der unser Verein Mitglied ist, fordert das Ende von Tierversuchen für Reinigungsmittel. Am 11. März 2013 trat das Einfuhrverbot für an Tieren getestete Kosmetikprodukte und -inhaltsstoffe in Kraft. Die ECEAE hatte die Kampagne vor 20 Jahren gestartet und zum erfolgreichen Abschluss gebracht. Exakt am Jahrestag forderten wir Tierversuchsgegner aus 21 Ländern nun vor dem Houses of Parliament in London von den europäischen Entscheidungsträgern, den nächsten Schritt zu tun und dem weltweit wegweisenden Verbot der Kosmetik-Tierversuche eines im Bereich Haushaltsmittel folgen zu lassen. Für unseren Ärzteverein war *Dr. Corina Gericke* (unten links) mit in London.

## AG Frankfurt



Frankfurt, eine der echten „Big Citys“ Deutschlands, gilt als eine der modernsten Metropolen der Welt. Eine echte Weltstadt! Das ist genau der Ansatz unserer *AG Frankfurt/Rhein-Main*. Die Menschen sind offen und auch modern genug, um tierversuchsfreie Methoden kennenzulernen.

Wir möchten, dass die Menschen flächen-deckend im Rhein-Main-Gebiet erfahren, wie fortschrittliche und ethische Forschung funktioniert, und dass sich hier zukünftig auch eine Hochburg der tierversuchsfreien Forschung entwickelt, so unser Ziel.

Das Feedback der Bevölkerung auf unsere Veranstaltungen – wie Mahnwachen vor Laboren und gegen *Air France* am Flughafen, Infoständen auf der bekannten Einkaufsmeile Zeil oder Aktivitäten im Hessischen Landtag – ist durchweg äußerst zustimmend. Grundsätzlich legen wir größten Wert auf eine freundliche, argumentative Vorgehensweise, um Gehör bei der breiten Bevölkerung zu erlangen. In einer Stadt wie Frankfurt, die aus vielen bunten Kulturen besteht, ist eine weltoffene Einstellung wichtig – deshalb wissen wir um die verschiedensten Betrachtungsperspektiven der Bevölkerung und bereiten unsere Argumente vielschichtig auf.

Wir lieben unser Rhein-Main-Gebiet und finden, dass es ohne Tierversuche noch viel schöner wäre! Wer uns dabei unterstützen möchte, ist jederzeit gerne auf unseren AG-Treffen in gemütlichen Runden und auf unseren Veranstaltungen gesehen. Lernt uns kennen, informiert euch und macht mit! Auch über unsere Facebook-Seite (Stichwortsuche: *Ärzte gegen Tierversuche – AG Frankfurt/Rhein-Main*) habt ihr die Möglichkeit, News zu verfolgen und uns einfach anzusprechen.

Wir, das sind als Kern-Team: *Georg, Marcel, Julian, Kamila, Bea, Susanne, David, Klaus und Simone*.

■ **Kontakt: Simone Peters**  
[ag-ffm-rheinmain@arzte-gegen-tierversuche.de](mailto:ag-ffm-rheinmain@arzte-gegen-tierversuche.de)

## Illegale Tierversuche in Hessen

### Experimentatoren kaufen sich frei

Am Franz-Groedel-Institut der Kerckhoff-Klinik in Bad Nauheim wurden Mäuse bestrahlt, einer Knochenmarkstransplantation unterzogen und enormem Stress ausgesetzt, indem sie täglich zwei Stunden auf dem Rücken liegend fixiert wurden – vollkommen illegal, da das Regierungspräsidium (RP) Darmstadt die Versuche nicht genehmigt hatte. Auch Schweine wurden rechtswidrig Versuchen ausgesetzt. Zwei Jahre lang hat die Staatsanwaltschaft Gießen ermittelt. Dann wurde das Verfahren gegen Zahlung einer Geldbuße von 72.000 Euro eingestellt.

Damit sind die vier beschuldigten Experimentatoren de facto „unschuldig“. Es gibt keine Verurteilung und kein Berufsverbot. Zwar wurde die Arbeitsgruppe aufgelöst, die Täter sind jedoch weiter in der Forschung tätig und können auch wieder Tierversuche durchführen.

Dieser Fall ist einmalig in der Geschichte der tierexperimentellen Forschung in Deutschland. Noch nie zuvor wurde ein derartiger Fall von systematischer illegaler Tierquälerei an einem renommierten Forschungsinstitut aufgedeckt. Großes Lob gebührt dem Regierungspräsidium Darmstadt und dem Veterinäramt Wetteraukreis, die die Fakten zusammengetragen und Strafanzeige gestellt haben. Auch sie wollten den Fall vor Gericht sehen. Die Experimentatoren hatten jahrelang wissentlich und vorsätzlich gegen das Gesetz verstoßen. Sie haben Tierversuche durchgeführt, die die Behörde nicht genehmigt oder sogar wegen des großen Leids für die Tiere explizit untersagt hatten. Um



ihre Taten zu verschleiern, fälschten sie Unterlagen. Nun kommen die Tierquäler mit einem blauen Auge davon.

Es ist erschreckend und absolut inakzeptabel, dass ein solcher Fall von der Staatsanwaltschaft als Kavaliersdelikt abgehakt wird. Vom Staat erwarten wir, Verstöße gegen die ohnehin schon viel zu laschen tierschutzrechtlichen Bestimmungen mit voller Härte zu verfolgen.

Zudem stellt sich die Frage, warum so ein Fall bislang einmalig ist. Liegt es daran, dass in deutschen Laboren alles in bester Ordnung ist? Hier dürfen wir als Verein auch mal spekulieren. Nein, die Einmaligkeit dieses Falls liegt sicher nicht an den weißen Westen der Forscher, sondern vor allem an der Schwierigkeit, ihr Tun zu kontrollieren. Die Ämter sind nicht nur chronisch unterbesetzt, sie haben – abgesehen davon, dass es nicht überall so engagierte Behördenvertreter gibt wie hier – auch gar nicht die Möglichkeit, zu überprüfen, ob genauso viele Mäuse verforscht werden, wie genehmigt. Zu befürchten haben Rechtsbrecher im Labor nichts. Hauptsache die Impact-Faktoren für die nächste Publikation stimmen.

## Positive Meldungen ...

### ... gibt es hingegen aus dem Ausland:

#### Tierexperimentatoren verurteilt!



Eine italienische Hundezucht bleibt für immer zu. Experimentatoren, die in der italienischen Zucht *Green Hill* über Jahre hinweg Hunde in Tierversuchen zu Tode geforscht haben, wurden nun per Gericht verurteilt. Rund 3.000 Hunden bleibt die Quälerei erspart und die Zucht muss geschlossen bleiben. Unser Verein freut sich riesig mit seinem italienischen Partnerverein *LAV*, der durch sein hartnäckiges Engagement diesen Erfolg herbeigeführt hat.

#### Israelische Zucht geschlossen!

##### 1.300 Affen bleibt Tortur im Tierversuchslabor erspart

Die berühmte Zucht- und Exporteinrichtung Mazor der Firma *BFC* in Israel muss ihre Tore schließen und 1.300 für Versuchszwecke vorgesehene Affen freigegeben. Ein israelischer Multimillionär hat dem Betreiber der Affenzucht die Tiere für zwei Millionen Dollar abgekauft. Tierschützer und Tierversuchsgegner weltweit hatten zuvor über 20 Jahre lang unermüdlich die Schließung der Affenzucht eingefordert und so maßgeblich diesen Erfolg herbeigeführt. Für die Tiere wird jetzt ein größeres Refugium gebaut, wo sie ihr Leben genießen dürfen.

## ALS-Forschung an Mäusen nutzlos

Einer in der Fachzeitschrift *Nature* veröffentlichten Auswertung zufolge ist trotz jahrzehntelanger tierexperimenteller Erforschung der Amyotrophen Lateralsklerose (ALS), einer schweren Erkrankung des motorischen Nervensystems – und im vergangenen Jahr durch die sog. Ice Bucket Challenge sehr bekannt geworden –, keine Therapie in Sicht.

Bislang sind nur ein Dutzend Wirkstoffe, die bei Mäusen die Symptome linderten, in klinischen Studien am Menschen getestet worden. Im Ergebnis versagten alle Wirkstoffe bis auf einen, und auch dieser zeigte in einer klein angelegten klinischen Studie für ALS-Patienten nur einen marginalen Nutzen. So verlängert Lithium die Überlebenszeit von bestimmten Mäusen um 30 Tage. Bei drei weiteren klinischen Studien mit Hunderten Patienten und Kosten von 100 Millionen Dol-

lar kam heraus, dass Lithium keinerlei therapeutischen Effekt hatte.

Symptome der ALS werden beispielsweise durch Genmanipulation an Tieren erzeugt, was jedoch die menschliche Erkrankung in ihrer Komplexität nicht abbilden kann. So stirbt eine in der ALS-Forschung häufig verwendete Maus-Mutante an Darmverschluss. Menschliche Patienten dagegen sterben an Muskelschwund.

Um rückwirkend den möglichen Nutzen von ALS-Medikamenten zu überprüfen, wurden erneut Tierversuche an Mäusen durchgeführt. Dabei versagten alle der 100 in Tierversuchen als potenziell wirksam eingestuften Medikamenten am Menschen. Auch bei den acht Wirkstoffen, die in klini-

schen Studien an Tausenden Patienten getestet wurden, bestätigte sich der am Tier gefundene positive Effekt nicht. Der Autor der Studie kommt zu dem Schluss, dass auch in der ALS-Forschung Tierversuche oft von schlechter Qualität sind und viel Geld für irrelevante Forschung ausgegeben wird. (*Nature* 2014: 507, 423-425)



## Menschbezogene Forschung nötig

Eine im Fachjournal *Personalized Medicine* veröffentlichte Studie kommt zu dem Ergebnis, dass eine seriöse Wissenschaft zugunsten des Menschen zu einem sofortigen Ende von Tierversuchen führen müsse. Die Erforschung von Krankheiten direkt am Menschen oder menschlichen Geweben, die Entwicklung von unterstützender Software und generell das Verfolgen von grundsätzlichen Prinzipien der personalisierten Medizin sind die Wegweiser für die Zukunft, meinen die Autoren. In der personalisierten Medizin soll eine für den Patienten maßgeschneiderte Therapie erfolgen, welche über das spezielle Krankheitsbild hinaus vor allem das individuelle menschliche Erbma-

terial und dessen Einfluss auf das Wirken von Medikamenten berücksichtigt. Das Verwenden von Tieren als „Modelle“ für die Grundlagenforschung menschlicher Krankheiten würde die grundlegenden Prinzipien der personalisierten Medizin ignorieren.

Die personalisierte Medizin basiert auf enormen Unterschieden in Krankheitsverläufen und Arzneimittelantworten zwischen menschlichen Individuen, trotz genetischer Ähnlichkeit. Über 90 % der Arzneimittel wirken nur bei 30-50 % der Menschen. Die meisten Wirkstoffe zeigen zudem eine Effektivitätsrate von nur 50 % oder weniger. Aufgrund genetischer Vielfältigkeit ist auch denkbar, dass beispielsweise ein

Impfstoff nicht alle Individuen gleichermaßen schützen kann. Es wird angenommen, dass 5-20 % der gegen Hepatitis B geimpften Menschen und 2-10 % derjenigen, die gegen Masern geimpft wurden, bei einem entsprechenden Erregerkontakt nicht geschützt sind. Tiere werden häufig „verwendet“, um die menschliche Antwort auf Medikamente und Krankheiten vorherzusagen. Allerdings zeigt schon die menschliche Population unterschiedliche Reaktionen zwischen den Individuen, so dass es nach Ansicht der Autoren nicht verwunderlich ist, dass „Tiermodelle“ in ihrer Vorhersage für den Menschen weitgehend fehlschlagen. (*Personalized Medicine* 2012: 9 (1), 47-64)

## Alzheimer-Tierversuche versagen

Zwischen den Ergebnissen aus Tierstudien für die Erforschung und Behandlung der Alzheimer-Krankheit und der klinischen Realität klafft eine große Lücke. Zu diesem Schluss kommt eine in der Fachzeitschrift *Altx* erschienene Übersichtsarbeit. 22 verschiedene transgene „Mausmodelle“ wurden entwickelt, die alle lediglich Teilaspekte der Alzheimer-Krankheit darstellen. Was bei Mäusen durch Genmanipulation erreicht wird, versucht man bei Ratten durch Injektion eines Giftes hervorzurufen. Das Gift Streptozotocin zerstört die Inselzellen der Bauchspeicheldrüse, wodurch es zu Symptomen der Zuckerkrankheit kommt. So geschädigte Ratten werden

im Allgemeinen in der Diabetes-Forschung verwendet. Da die Tiere als Nebeneffekt Gedächtnisprobleme zeigen, werden sie auch von der Alzheimer-Forschung vereinnahmt. Auch an Hunden, Kaninchen und Affen wird mit künstlichen Mitteln versucht, Demenzsymptome auszulösen.

Kein „Tiermodell“ ist jedoch in der Lage, die komplexen Symptome der menschlichen Krankheit nachzuahmen. So werden in einer amerikanischen Datenbank mehr als 1.200 klinische Studien mit potenziellen Therapeutika gelistet, aber nur fünf davon wurden in den USA zugelassen. Eines davon wird wegen schwerwiegender Nebenwirkungen kaum

eingesetzt. Die zugelassenen Arzneien führen nur bei 50 % der Patienten zu einer Besserung. Von 37 Wirkstoffen, die im Tierversuch erfolgreich waren, versagten 25 im Test am Menschen, entweder wegen mangelnder Wirkung oder wegen schwerer unerwünschter Wirkungen. Die Autoren fordern eine Abkehr vom Tierversuch und stattdessen eine verstärkte Erforschung der Ursachen und der Risikofaktoren beispielsweise mittels pluripotenten Stammzellen, d. h. Zellen, die sich aus Gewebeprobe von erwachsenen Menschen gewinnen lassen, um so die Entwicklung von Therapiemöglichkeiten voranzutreiben. (*Altx* 2014: 31(3), 279-302)

# Klasse Ideen – wir sagen Dankeschön!

Als gemeinnütziger Verein sind wir bekanntlich auf finanzielle Zuwendungen angewiesen. So danken wir jedem herzlich, der unsere Arbeit unterstützt! Dass das Helfen auch durch kreative Ideen wertvolle Erträge erbringen kann, zeigen diese schönen Ereignisse:

## Innereien, die glücklich machen!



Paula, das Spendenschwein der Casino Kräuterküche – das ist die für jeden offene Kantine des Landwirtschaftsministeriums NRW –, hat uns Ende Januar freiwillig und gern ihr Innenleben gegeben: 330 Euro!

Ein dickes Dankeschön geht hier vor allem an *Edda Weidtkamp* (li. mit *Eva Nimtschek, ÄgT!*)! Sie ist die Leiterin der Kantine und Initiatorin der Schweineidee. Dank ihr öffnet Paula sich jedes Jahr für einen Tierschutzverein. Außerdem sorgt Frau *Weidtkamp* dafür, dass im Ministerium täglich mindestens eine vegetarische Mahlzeit angeboten wird.

## Aussortieren, das leicht fällt!



*Hildegard Ostermair* und *Minka Paderewska* – mit *Kater Cosimo* – aus München hatten eine andere Idee: Sie haben einen Flohmarkt veranstaltet. Dieser verlief so einträglich, dass sie uns dann die große Summe von 500 Euro überwiesen haben. Wir danken den beiden – pardon, dreien – an dieser Stelle nochmals ganz herzlich!

## Ehrung durch Stiftungs-Preis

Voller Dankbarkeit und von Freude getragen – so haben wir uns gefühlt, nachdem wir am 1. Februar die E-Mail von *Prof. Dr. Friedrich Weltz* und seiner *Ehefrau Gudrun* aus Bad Tölz-Wolfratshausen mit folgendem Wortlaut gelesen hatten:



„Meine Frau und ich haben vor einigen Jahren die *Grüner Rabe Tierschutzstiftung* ins Leben gerufen, die jährlich den *Grüner Rabe Preis* an Institutionen, die sich für den Tierschutz verdient gemacht haben, verleiht. Dieser Preis ist mit 5.000 Euro dotiert. Wir haben seit einiger Zeit die Aktivitäten ihrer Organisation verfolgt und würden Ihnen gerne den *Grünen Raben 2015* verleihen ...“ Das Engagement dieses Ehepaares, mit einer eigens gegründeten Stiftung regelmäßig effiziente Tierschutz-Projekte zu fördern, erhält unsere Verneigung! Die Preisverleihung wird im Sommer stattfinden.

# Wir halten Sie gern auf dem Laufenden!

## Mitglieder-Rundbrief als PDF

Unser Mitglieder-Rundbrief wird Ihnen als Mitglied und Fördermitglied dreimal jährlich per Post zugeschickt. Einige Mitglieder haben den Wunsch geäußert, diesen Rundbrief nur noch per E-Mail als PDF-Datei zu erhalten. Das bieten wir jetzt gerne an. Wer also zukünftig die meist 8-seitigen Rundbriefe nur noch als PDF bekommen möchte, teile dies bitte unserer Geschäftsstelle mit unter:

■ [info@aerzte-gegen-tierversuche.de](mailto:info@aerzte-gegen-tierversuche.de)

## Newsletter

Neben unserem Mitglieder-Rundbrief erstellen wir auch einen elektronischen Newsletter, der ca. alle vier bis sechs Wochen per E-Mail verschickt wird und über aktuelle Entwicklungen und unsere Termine informiert. Bestellen können Sie ihn ganz einfach unter:

■ [www.aerzte-gegen-tierversuche.de/newsletter](http://www.aerzte-gegen-tierversuche.de/newsletter)

## Facebook

Und wer tagesaktuell Meldungen von uns und den Aktivitäten der AGs erfahren möchte, findet diese zudem auf unserer Facebookseite unter:

■ [www.facebook.com/aerztegegentierversuche](http://www.facebook.com/aerztegegentierversuche)

## Internet-Homepage

Aktuelle Meldungen, Kampagnen und Terminhinweise finden Sie auf unserer Internet-Startseite. Gerade bei den Terminen gibt es immer etwas Neues.

Ob Vortrag, Mahnwache oder Infostand – im vergangenen Jahr hatten wir bundesweit über 150 Aktivitäten! Schauen Sie also bitte öfter rein, vielleicht gibt es ja schon bald wieder etwas in Ihrer Umgebung!

■ [www.aerzte-gegen-tierversuche.de](http://www.aerzte-gegen-tierversuche.de)

## Impressum

Ärzte gegen Tierversuche e.V. • Güldenstr. 44a • 38100 Braunschweig  
Tel: 0531-609447-91 • Fax: 0531-609447-92  
[info@aerzte-gegen-tierversuche.de](mailto:info@aerzte-gegen-tierversuche.de) • [www.aerzte-gegen-tierversuche.de](http://www.aerzte-gegen-tierversuche.de)  
Bankverbindung: Sparda-Bank • Konto: 951 731 • BLZ: 500 905 00  
IBAN: DE30 5009 0500 0000 9517 31 • BIC: GENODEF 1S12  
Gläubiger-Identifikations-Nr.: DE74ZZZ00000565505

Gestaltung: [www.vego-design.de](http://www.vego-design.de) • Fotos: Ärzte gegen Tierversuche e.V., fotolia.com, BUAV, Jeek/Wikipedia

Ärzte gegen Tierversuche e.V. ist als gemeinnützig und besonders förderungswürdig anerkannt. Spenden und Mitgliedsbeiträge sind steuerlich absetzbar.

## Hinweis

Falls Sie uns ein Lastschriftmandat erteilt haben, haben wir Ihren Beitrag am 1. April von Ihrem Konto eingezogen. Leider gibt es oft Probleme, wenn die Konto-Nummer nicht (mehr) stimmt, das Konto kein ausreichendes Guthaben aufweist oder dem Einzug widersprochen wird. Seit der Einführung des SEPA-Verfahrens sind die dann anfallenden Gebühren extrem hoch – **das Vereinskonto wird zusätzlich mit ca. 10 € belastet**, und diese fehlen dadurch unserer Arbeit für die Tiere.

Daher: Bitte helfen Sie uns, diese Rückbuchungen zu vermeiden. Wenn Sie der Meinung sind, dass Ihr Beitrag zu Unrecht eingezogen wurde, setzen Sie sich bitte mit uns in Verbindung.

Und falls Sie uns kein Lastschriftmandat erteilt haben, prüfen Sie bitte, ob Ihr Mitgliedsbeitrag schon überwiesen wurde.